

© 2012 Hartmut Behrens

RAUMFAHRTZENTRUM SÜDERBOCKEL

Gesellschaftssatire

Personen

LOTHAR	<i>Bürgermeister, Gastwirt</i>
HINRICH	<i>Stellv. Bürgermeister</i>
WILHELM	<i>Ex-Karnickelmörder</i>
EDITH	<i>Esoterische Raumfahrt-Expertin</i>
JACQUELINE	<i>Landmaschinenmechanikerin</i>
MARLIES	<i>Freie Mitarbeiterin Lokalzeitung</i>
MONJA	<i>Zwilling, Friedhofsgärtnerin</i>
TANJA	<i>Zwilling, Designerin</i>
FÄRBER	<i>Beamter Kommunalaufsicht</i>
JASMINA	<i>Putzfrau mit russischem Akzent</i>
CASIMIR	<i>Undurchsichtiger Geschäftsmann</i>

Die Zwillinge Monja und Tanja müssen von derselben Darstellerin gespielt werden. Die Rollen Marlies und Jasmina können von einer Darstellerin gespielt werden.

Bühne: Im Saal von Lothars Kneipe

Das Stück ist eine Art Fortsetzung von „Karnickelmord in Süderbockel“, ist aber unabhängig davon verständlich.

I. AKT

1. Szene

LOTHAR und HINRICH sitzen deprimiert an einem Tisch über einigen Papieren.

LOTHAR: Tja, da kann man die Zahlen drehen und wenden wie man will: es kommt immer'n Minus dabei raus.

HINRICH: Ach, Süderbockel ist doch schon seit zehn Jahren pleite.

LOTHAR: Das beruhigt mich auch nicht gerade.

HINRICH: Eine Steigerung von pleite gibt es nicht. Oder kennst du eine?

LOTHAR: Und wie soll das nun weitergehen?

HINRICH *steht auf*: Na, ist doch ganz einfach: Wir warten auf 'ne bessere Konjunktur, bis die Steuermittel wieder massenhaft fließen, und dann wird alles gut.

LOTHAR: Ach so.

HINRICH: Vielleicht hilft auch beten. Oder Lotto spielen.

LOTHAR: Die Gemeinde darf nicht Lotto spielen.

HINRICH: Hm. Dann brauchen wir eine geniale Idee.

LOTHAR: Dafür haben wir keine Haushaltsmittel.

HINRICH: Lothar, eine Idee kostet erstmal nichts. *FÄRBER erscheint*. Ach, Herr Färber! Wieder im Lande? Wie lange waren Sie weg? 6 Monate?

FÄRBER: Das tut hier nichts zur Sache.

HINRICH: Von mir aus. Wollen Sie wieder Lothars Klo kontrollieren?

FÄRBER: Ich bin nicht mehr bei der Gewerbeaufsicht.

HINRICH: Schön für Sie. Was machen Sie jetzt?

FÄRBER: Kommunalaufsicht.

LOTHAR *springt auf*: Kommunalaufsicht? Raus! Hausverbot!

FÄRBER: Bitte? Dazu haben Sie nicht das Recht!

LOTHAR: Ich habe hier das Hausrecht! Das ist meine Gastwirtschaft!

FÄRBER: Hoch verschuldet, wie man hört.

LOTHAR: Das... das... woher wissen Sie das?

FÄRBER: Man hat so seine Quellen. Es geht mir aber gar nicht um Ihre Gastwirtschaft, sondern um die Gemeindefinanzen. Und da Sie der Bürgermeister von Süderbockel sind...

LOTHAR: Keine Zeit! Ich habe Termine. *Ab.*

HINRICH: Ich bin immer noch der stellvertretende Bürgermeister. Sie können auch mit mir sprechen.

FÄRBER: Von mir aus. *Geht auf einen Stuhl zu, will sich setzen.*

HINRICH: Stopp!

FÄRBER: Bitte? Was meinen Sie?

HINRICH: Die Benutzung des Stuhls kostet fünf Euro Stuhlabnutzungsgebühr. Die Gemeinde muss Einnahmen generieren.

FÄRBER: Ach? Gehören die Stühle denn der Gemeinde? Die Gaststätte ist doch privat, oder?

HINRICH: Ähm, ja, die hat er der Gemeinde als Sicherheit überschrieben.

FÄRBER: Hochinteressant! Hochinteressant! Der Bürgermeister hat also als Privatperson einen Kredit bei der Gemeinde aufgenommen?

HINRICH *zögert kurz*: Nee. Ach, das war nur'n Scherz. Von mir aus setzen Sie sich.

FÄRBER: Mehr als fünf Euro ist dieser Stuhl gar nicht wert. *Setzt sich.*

HINRICH *setzt sich ihm gegenüber*: Also, wo brennt's?

FÄRBER: Für Brände ist die Feuerwehr zuständig. Ich komme wegen des Kindergartens.

2. Szene

WILHELM *kommt*: Kindergarten? Eine Versammlung von Monstern ist das! Früher, früher waren das noch... *er erkennt Färber*, ach, Sie sind wieder hier...

FÄRBER: Sie kenne ich doch irgendwoher.

WILHELM: Ähm, ja, kann sein. Ich muss weg! *Ab.*

FÄRBER: Ein sehr seltsames Verhalten. Man könnte fast glauben, er hätte irgend-etwas verbrochen.

HINRICH: Nein, nein, verbrochen wäre jetzt übertrieben. Nichts wirklich... naja, wie soll ich das sagen... na, er muss jetzt vier Wochen gemeinnützige Arbeit im Kindergarten ableisten.

FÄRBER: Sehr gut! Da kann die Gemeinde den Kindergarten-Zuschuss doch umgehend kürzen. Für diese vier Wochen jedenfalls.

HINRICH: Nee, nee, nee, so einfach geht das nicht!

FÄRBER: Ach, ich werde Ihnen gerne dabei helfen, die formale Abwicklung zu erledigen. Das machen wir alles gerichtsfest. Kein Problem.

HINRICH: Der Wilhelm ist doch gar keine Hilfe für den Kindergarten! Der steht da bloß im Weg rum. *TANJA erscheint.*

FÄRBER: Das ist unerheblich. Der Zuschuss für den Kindergarten ist sowieso unangemessen hoch.

HINRICH: So ein Quatsch!

FÄRBER: Kein Quatsch! Ich werde es Ihnen anhand der aktuellen Entwicklung in anderen Gemeinden vorrechnen.

HINRICH: Was haben Sie bloß gegen den Kindergarten?

TANJA: Ein paar von den Kids haben seine Gartenzwerge umgeschubst.

FÄRBER: Damit hat das nicht das Geringste zu tun.

TANJA: Aber das waren doch Kinder, oder?

FÄRBER *erregt, steht auf*: Oh ja! Da liegen sehr glaubwürdige Aussagen meiner Nachbarin vor!

HINRICH: Kinder aus dem Kindergarten?

FÄRBER: Ganz genau! Und ältere Geschwister auch noch!

HINRICH: Also ohne Kindergärtnerin?

FÄRBER: Wie ich bereits sagte, ziehe ich da keine Verbindung. Absolut keine! Denn Fakt ist ganz unabhängig von dieser Schandtät: Ihr Kindergarten ist zu teuer.

HINRICH: Wir haben erst letztes Jahr die Gebühren erhöht. Mehr ist nicht zu machen. Wir wollen die Familien ja nicht vertreiben.

FÄRBER: Ja, ja, ja, das sagen alle. Aber damit kommen Sie bei mir nicht durch!

TANJA *zu Hinrich*: Da muss der ja'n mächtig fähigen Therapeuten gehabt haben.

FÄRBER: Was bitte wollen Sie damit sagen?

TANJA: Na, wenn ich daran denke, wie du vor'm halben Jahr noch im Müllcontainer gehockt hast und in dein totes Karnickel reingeheult...

FÄRBER: Stopp! Erstens handelt es sich hier um eine sehr private Angelegenheit und zweitens kann ich mich nicht daran erinnern, Ihnen jemals das 'du' angeboten zu haben.

TANJA: Schon gut. - Hinrich, wann macht denn der Kindergarten heute zu?

HINRICH *sieht auf die Uhr*: Müsste ungefähr jetzt sein. *Beide grinsen Färber an.*

FÄRBER: Worauf wollen Sie hinaus?

TANJA: Na, Sie haben Ihre Gartenzwerge doch wieder aufgestellt, oder?

FÄRBER: Sie meinen doch nicht etwa...

TANJA: Nein, nein, nein, meine ich nicht. Die Kids werden bestimmt ganz friedlich an Ihrem Haus vorbeilaufen und sich gar nicht um die Zwerge kümmern.

FÄRBER: Das werde ich sofort überprüfen!

TANJA: Während der Dienstzeit?

FÄRBER: Unsinn! Soeben hat meine Mittagspause begonnen! *Ab.*

TANJA: Wieso interessiert der Färber sich eigentlich für den Kindergarten?

HINRICH: Er ist jetzt in der Kommunalaufsicht. Macht auf tausendprozentig.

TANJA: Na, mit dem werden wir doch fertig, oder?

HINRICH: Er hat sich verändert. Wir sollten ihn nicht unterschätzen. Und er muss unseren Gemeinde-Haushalt absegnen.

TANJA: Ach, da bin ich ganz optimistisch. - Ich wollte eigentlich zu Lothar,

hast du den irgendwo gesehen?

HINRICH: Er hat sich wegen Färber verzogen. - Schuldet er dir auch Geld?

TANJA: Naja, wem nicht?

HINRICH: Du könntest seine Schulden hier bei ihm absaufen, wenn er die Kneipe wieder aufmacht.

TANJA: Oje! Dann müsste ich ein halbes Jahr lang besoffen sein. Das halte ich nicht durch.

HINRICH: Na, dann gehen wir ihn mal suchen. Ich habe auch noch was mit ihm zu besprechen. *Nimmt die Papiere mit. Beide ab. LICHT AUS.*

3. Szene

LICHT AN.

CASIMIR kommt, sieht sich um, ruft: Hey! Jemand hier? - Hallo! - Hey!

WILHELM kommt: Wer sind Sie denn?

CASIMIR: Ich kaufe den Laden.

WILHELM: Welchen Laden?

CASIMIR klopft auf den Tisch, sieht sich nochmal um, dann: Na, man sollte wohl besser sagen: diese Schrottimmoblie.

WILHELM: Sie kaufen Lothars Kneipe?

CASIMIR: Habe ich doch gerade gesagt, oder?

WILHELM: Ja, schon, aber das ist ja ganz neu für mich. Ich weiß da gar nichts von.

CASIMIR: Wo ist denn dieser Lothar?

WILHELM: Keine Ahnung. Ich suche ihn auch gerade. Aber sind Sie wirklich sicher, dass Sie diese Kneipe kaufen wollen? Die hat ja kaum Kundschaft.

CASIMIR: Ich Sorge für neue Kundschaft. Zahlungskräftige Kundschaft.

WILHELM: Das wäre ja mal eine gute Nachricht für Süderbockel. Aber wo soll die herkommen?

CASIMIR: Ich mache Werbung in achtzig Kilometer Umkreis.

WILHELM: Für so eine Kneipe? Das funktioniert doch niemals!

JASMINA *erscheint, bleibt überrascht an der Tür stehen.*

CASIMIR: Was ich mache, das funktioniert auf jeden Fall. Ist eine Frage der Kohle und... *klopft sich an die Schläfe* von dem, was hier drin ist.

JASMINA *misstrauisch*: Wilhelm, wer ist der?

CASIMIR *geht langsam auf sie zu*: Wer bist denn du, Schätzchen?

JASMINA *hält ihren Staubwedel schützend vor sich*: Ich nicht sage. Schutz von persönliche Daten.

WILHELM: Er will Lothars Kneipe kaufen.

CASIMIR: Irrtum! Ich *k a u f e* Lothars Kneipe, klar?

JASMINA: Lothar will verkaufen? Stimmt das?

WILHELM: Ich habe das Gefühl, dass der Lothar noch gar nichts davon weiß.

CASIMIR: Das siehst du genau richtig, Kumpel. Könnte jetzt mal irgendjemand von euch diesen Lothar herholen?

JASMINA: Ich nicht!

WILHELM: Ich habe ja schon gesagt, dass ich gar nicht weiß, wo Lothar steckt.

CASIMIR *zieht ein Handy aus der Tasche*: Seine Handynummer?

WILHELM: Lothar hat gar kein Handy.

JASMINA: Und wenn er mal eins hat, dann... dann verliert er immer.

CASIMIR: Sicher? *Steckt sein Handy wieder ein.*

WILHELM: Was wollen Sie eigentlich mit der Kneipe machen?

CASIMIR *nach gespielmtem Zögern*: Schön. Ich verrate es euch. Weil ich euch so... nett... finde. Diese heruntergekommene Bude mache ich zu einem Club, in dem jeder sich wohlfühlt.

JASMINA: Ah, will machen Puff. Habe ich gleich gedacht, so wie der aussieht.

WILHELM: Du kennst dich wohl aus, Jasmina?

JASMINA: Wilhelm, du Blödmann! Du sollst nicht sagen meine Namen!

CASIMIR: Kein Puff, Jasmina. Einen Club, wo sich auch Jasmina wohlfühlen wird.

JASMINA: Ich?

CASIMIR: Jasmina und Wilhelm und viele, viele andere.

WILHELM: Verstehe ich nicht.

CASIMIR: Genau das Richtige für euch geile Landeier: einen Swinger-Club. Und zwar erste Sahne.

WILHELM: Nein, das geht auf gar keinen Fall! Nicht in Süderbockel! Niemals!

CASIMIR: Das lass mal meine Sorge sein, Kumpel.

JASMINA: Was willst du machen in Swinger-Club mit Sahne?

WILHELM: Saukram ist sowas!

CASIMIR: Du wirst mein erster Ehrengast, Kumpel, wie wäre das?

JASMINA: Ehrengast mit Sahne drauf, Wilhelm! - Ich muss schnell den anderen sagen! *Ab.*

WILHELM *kopfschüttelnd*: Ich gehe jetzt Lothar suchen. Aber ich sage Ihnen gleich: Das wird nichts! Bestimmt nicht! *Ab, kommt kurz darauf zurück*: Warum kommen Sie eigentlich zu uns? Versuchen Sie es doch mal in Norderbockel!

CASIMIR: Ich kaufe diesen Laden hier und keinen anderen, klar? *Wilhelm ab.*

4. Szene

MONJA kommt, sieht Casimir erstaunt an.

CASIMIR: Hey Süße.

MONJA: Hey. Wer bist du?

CASIMIR: Nenn mich einfach Casimir, okay?

MONJA: Ist okay. Ich heiße Monja.

CASIMIR *begutachtet sie*: Es könnte sein, dass ich einen Job für dich habe.

MONJA: Wieso? Ich habe doch schon einen. Auf dem Friedhof.

CASIMIR: Einen guten, meine ich. Wo du richtig Kohle machst.

MONJA: Ich bin ganz zufrieden. Kohle ist mir egal.

CASIMIR: Hey, Se, dann kannst du dir mal richtig heiße Klamotten kaufen! Nicht dieses schlabberige Zeugs.

MONJA: Was meinst du mit 'schlabberiges Zeugs'?

CASIMIR: Hast du mal in den Spiegel gekuckt in der letzten Zeit?

MONJA: Weiß ich nicht. Ich glaube nicht.

CASIMIR: Dann wird's Zeit, Se.

MONJA: Wieso sagst du immer 'Se' zu mir? Ich heiße Monja.

CASIMIR *geht lächelnd auf sie zu*: Weil ich finde, dass du s bist, Monja. Echt s, wirklich.

EDITH und JACQUELINE kommen.

JACQUELINE: Stimmt das, dass Sie Lothars Kneipe kaufen wollen?

EDITH: Und dass Sie dann sowas... sowas... na, Sie wissen schon, draus machen wollen?

JACQUELINE: Mit Rudelbumsen.

CASIMIR: Schön, dass ihr interessiert seid, Mädels.

EDITH: Wir sind da überhaupt nicht dran interessiert! Sie würden den Ruf des ganzen Dorfes ruinieren!

CASIMIR: Welchen Ruf habt ihr denn zu verlieren? Zur Schweinemast nach Süderbockel? Oder zum Gülle-schnupfern?

JACQUELINE: Zum Rudelbumsen nach Süderbockel ist auch nicht besser.

CASIMIR: Auf jeden Fall ist das besser, Schätzchen! Da gehe ich jede Wette ein!

JACQUELINE: Du bist aber der einzige Kerl hier, wenn ich das richtig sehe.

CASIMIR: Da kommen noch jede Menge, Schätzchen, verlass dich drauf!

Bist wohl schon heiß, was?

JACQUELINE: So ist es, Süßer! Zeig doch mal, was du hast!

EDITH: Jacqueline, was hast du vor?

JACQUELINE: Kleiner Test.

EDITH: Also da mache ich nicht mit!

JACQUELINE: Wie sieht's aus, Süßer? Leg los!

MONJA: Er heißt Casimir.

JACQUELINE: Okay, Casimir.

CASIMIR: Was willst du von mir?

JACQUELINE: Für einen, der auf Rudelbumsen steht, bist du ganz schön begriffsstutzig.

MARLIES erscheint.

CASIMIR: Haha! Das ist nicht dein Ernst, oder?

EDITH: Natürlich nicht! Auf keinen Fall!

JACQUELINE: Natürlich doch! Auf jeden Fall! Runter mit der Bux, Casimir!

CASIMIR: Runter mit was?

MONJA: Mit der Hose, meint sie.

CASIMIR: Ach ja? Ihr seid wohl die ganz Scharfen, was?

JACQUELINE: Genauso sieht's aus. Hast du Schiss?

CASIMIR: Ach, leckt mich am Arsch!

JACQUELINE: D a s muss es nun nicht gerade sein.

CASIMIR: Nee, nee, nee! Auf so'ne Weiber wie euch stehe ich absolut nicht! Ihr seid doch...

JACQUELINE *und* EDITH: Vorsicht!

MONJA: Und auf mich? Stehst du auf mich?

CASIMIR: Ähm, klar doch, Süße! Auf dich immer! Muss jetzt aber erstmal ganz schnell nach Hamburg. Geschäftstermin! *Schnell ab.*

5. Szene

MARLIES: Das war aber riskant, Jacqueline, was du da gerade gemacht hast.

JACQUELINE: Wieso denn?

MARLIES: Na, stell dir vor, der hätte sich wirklich ausgezogen!

JACQUELINE: Na und? Ist doch ein hübscher Kerl. Also körperlich.

MARLIES: Ja, aber wenn der über dich hergefallen wäre!

EDITH: Das hätte dir wohl auch noch gefallen, was?

JACQUELINE: Ach! Ihr hättet mich doch bestimmt gerettet, oder?

EDITH: Nee! Wer sich auf sowas einlässt, der ist selbst schuld! Da muss ich nicht helfen!

MARLIES: Na klar müsstest du da helfen! Dazu bist du sogar gesetzlich verpflichtet!

EDITH: Muss ich nicht! Nicht wenn man alt und gebrechlich ist.

MARLIES: Pfui, Edith! Bei einer Vergewaltigung kann man doch nicht einfach zusehen und nichts tun!

EDITH: Zusehen muss man da nicht, da hast du Recht.

JACQUELINE: Von Vergewaltigung war doch gar nicht die Rede.

MARLIES: Aber es hätte dazu kommen können.

MONJA: Du hast doch deinen Fotoapparat gar nicht dabei.

MARLIES: Was willst du damit sagen?

MONJA: Na, wenn du über was berichten willst, musst du auch ein Foto machen.

MARLIES: Wie kommst du darauf, dass ich über eine Vergewaltigung berichten will?

MONJA: Nur so.

JACQUELINE: Ach, ich habe ja immer meinen Schraubendreher in der Tasche. Und wenn das nichts hilft, habe ich noch was anderes in petto.

MARLIES: Was denn?

JACQUELINE: Na, wenn da so einer kommt, dann rufe ich: Oh ja! Schlag mich, tritt mich, quäl mich! Ja! Oh, ich stehe so auf Schmerzen! Tu mir weh, richtig weh, bitte bitte! - Da haut der garantiert ab.

MONJA: Wieso glaubt ihr eigentlich, dass Casimir wen vergewaltigen wollte?

MARLIES: Ich habe nur auf die Möglichkeit hingewiesen.

EDITH *zu Monja*: Hast du etwa was mit dem?

MONJA: Nö.

JACQUELINE: Aber er gefällt dir, stimmt's?

MONJA: Mir gefällt, dass er nicht so normal ist wie die anderen. *Ab*.

EDITH: Na, das war bei Monja auch nicht anders zu erwarten.

MARLIES: Komisch, dass Lothar sich nicht blicken lässt.

EDITH: Vielleicht schreibt er schon den Kaufvertrag.

MARLIES: Das glaube ich aber nicht, dass Lothar seine Kneipe verkauft! Dafür hängt er doch viel zu sehr daran.

EDITH: Wenn der Gerichtsvollzieher kommt, wird ihm gar nichts anderes übrig bleiben.

JACQUELINE: Ist es denn schon so weit?

MARLIES: Das weiß keiner so genau. Man muss es aber auch nicht herbeireden.

EDITH: Das tue ich doch gar nicht! Wie kommst du darauf?

6. Szene

LOTHAR, WILHELM und HINRICH erscheinen.

LOTHAR: Habt ihr den Kerl schon rausgeschmissen?

JACQUELINE: Sowas in der Art.

LOTHAR: Gut so.

EDITH: Also willst du gar nicht verkaufen?

LOTHAR: Natürlich nicht! Verbreitet bloß nicht so einen Blödsinn!

MARLIES: Und was willst du machen, wenn der Kerl wiederkommt?

LOTHAR: Rausschmeißen, was sonst?

JACQUELINE: Und wenn er dir eine Million bietet?

LOTHAR: Dann... würde ich das machen! Da könnte ich sogar der Gemeinde noch 'ne Kleinigkeit spenden!

EDITH: So ein Unsinn! So blöd ist bestimmt keiner, dass er eine Million für Lothars Kneipe bieten würde.

LOTHAR: Gastwirtschaft, meinst du wohl!

WILHELM: Gastwirtschaft kannst du vergessen! Der will einen Swinger-Club draus machen!

HINRICH: Oh! Das ist vielleicht gut für die Gewerbesteuer.

EDITH: Man kann doch nicht bei allem bloß an die Steuer denken! Wer weiß, was dann für Leute in unser Dorf kommen!

WILHELM: Nutten und Zuhälter wahrscheinlich! Also das wäre eine Riesensauerei!

JACQUELINE: Aber immer noch besser als 'ne Schweinemastanlage mit zehntausend Viechern.

EDITH: Ach, ich höre mir das jetzt nicht länger an. Ich habe schließlich zu tun.

MARLIES: Was denn?

EDITH: Wie du weißt, studiere ich Raumfahrt. Deshalb werde ich mich jetzt meinen Übungsaufgaben widmen.

JACQUELINE: Und wenn du fertig bist, bauen wir uns 'ne Rakete und fliegen damit zum Mond, stimmt's?

EDITH: Macht euch ruhig lustig darüber. Ich finde, die Raumfahrt ist eine hochinteressante Sache. Das ist viel interessanter als über Schweine und Nutten zu reden. *Ab.*

HINRICH: Hey, Lothar, wir suchen doch eine geniale Idee für unsere Gemeindefinanzen! Ich habe gerade eine!

LOTHAR: Nur, wenn sie nichts kostet, Hinrich.

HINRICH: Ach, du Kleinkrämer! - Also wir haben schon mal eine Raumfahrt-expertin im Dorf...

JACQUELINE: Jetzt sag nicht, dass du Edith für 'ne Expertin hältst! Die hat gerade mal ein oder zwei Bücher über Raumfahrt gelesen.

HINRICH: Für den Werbe-Prospekt wird's schon reichen.

MARLIES: Für was willst du denn werben?

HINRICH: Für das Raumfahrtzentrum Süderbockel! Milliardäre aus aller Welt werden nach Süderbockel kommen, um sich in den Weltraum schießen zu lassen!

JACQUELINE: Kann man die nicht einfacher entsorgen?

WILHELM: Also was soll das jetzt wieder für ein Unsinn werden? Da mache ich nicht mit!

HINRICH: Karnickelmörder haben hier sowieso nicht mitzureden, Wilhelm! - Musst du nicht noch den Kindergarten feudeln?

WILHELM: Also das ist... das ist eine Frechheit! Frechheit! Das muss ich mir nicht bieten lassen! *Ab.*

MARLIES: So hättest du aber nicht mit ihm reden dürfen, Hinrich!

HINRICH: Immerhin hat er dem Karnickel von Färber den Kopf abgehackt, um die Versicherungssumme für sich selbst einzusacken. Da ist er mit vier Wochen Kindergarten doch sehr gut weggekommen.

MARLIES: Ja, aber trotzdem! Wir müssen ihn ja wieder in die Gemeinschaft aufnehmen.

HINRICH: Das liegt an ihm. Er muss ja nicht immer gleich gegen alles sein!

JACQUELINE: Mach mal weiter mit deiner Idee.

HINRICH: Ja - also außer der Raumfahrtexpertin haben wir auch noch eine große Wiese, die der Gemeinde gehört. Da kommt die Abschussrampe hin.

LOTHAR: Und wo willst du die Kohle dafür hernehmen?

JACQUELINE: Na, von den Milliardären natürlich.

HINRICH: Ganz genau. Sowas läuft nur mit Vorauszahlung.

7. Szene

FÄRBER *erscheint*: Die Vorauszahlung ist im kommunalen Finanzwesen absolut unüblich und auch nicht im Geringsten sinnvoll.

LOTHAR: Ja, also... ich muss wieder los. Ein Termin jagt den anderen. Man-nomannomann! *Schnell ab.*

MARLIES: Warte mal, Lothar, ich komme mit. *Ab.*

FÄRBER: Was für einen dringenden Termin hat denn der Bürgermeister?

HINRICH: Ähm, ein Ratsmitglied... naja, das liegt im Sterben.

FÄRBER: Auf Termin?

HINRICH: Nein, nicht direkt. Aber es deutet sich schon länger an und nun wird's höchste Zeit.

FÄRBER: Zum Sterben?

HINRICH: Nee, dass der Bürgermeister mal hingehet, um sich zu verabschieden.

FÄRBER: Aha. Da wird er hoffentlich kein Geschenk mitnehmen, das aus der Gemeindekasse finanziert wird.

HINRICH: Nein, nein, keine Sorge! Für solche Fälle haben wir immer was Selbstgebasteltes aus dem Kindergarten.

FÄRBER: Die Materialkosten trägt wer?

HINRICH: Der Kindergarten.

FÄRBER: Aha! *Macht sich Notizen.*

HINRICH: Aus Spenden natürlich.

JACQUELINE: Na, ich habe noch'n bisschen was zu tun. Über das Projekt reden wir dann später, okay?

HINRICH: Ja, klar, auf jeden Fall! *Jacqueline ab.*

FÄRBER: Welches Projekt, wenn ich fragen darf? Und mit welchen Kosten?

HINRICH: Wir hatten gerade die Idee für eine Art Abenteuerpark. Privat fi-

nanziert natürlich, hundertprozentig. Als touristische Attraktion.

FÄRBER: Da müssten Konzeptionen und Gutachten erstellt werden. Wer bezahlt die?

HINRICH: Die machen wir selber. Ehrenamtlich.

FÄRBER: Erstaunlich, Herr stellvertretender Bürgermeister. Sehr erstaunlich.

HINRICH: In unserer prekären Finanzlage bleibt uns ja nichts anderes übrig.

FÄRBER: In der Tat. Und wie sieht es mit der gutachterlichen Kompetenz aus? Haben Sie die?

HINRICH: Ja, auf jeden Fall. Also die Edith... die studiert gerade sowas.

FÄRBER: Was studiert diese Edith denn?

HINRICH: Die studiert... ähm, ich weiß nicht genau, wie das heißt, das geht aber in die Richtung. Abenteuerpark.

FÄRBER: Das geht alles über meinen Schreibtisch, wenn ich bitten darf.

HINRICH: Verstehe ich nicht. Wenn es die Gemeinde nichts kostet, geht Sie das doch gar nichts an!

FÄRBER: Da irren Sie sich gewaltig! Meine Aufgabe besteht selbstverständlich auch darin zu prüfen, ob Sie nicht irgendwo in Ihrem Haushalt irgendwelche Nebenkosten verstecken.

HINRICH: Wie Sie wollen. Weshalb sind Sie eigentlich hier?

FÄRBER: Wegen des Kindergartens.

HINRICH: Haben die Kids wieder Ihre Zwerge umgeschubst?

FÄRBER: Das konnte ich gerade noch verhindern! Wohlgemerkt in meiner Freizeit! Nicht dass Sie glauben, ich würde das Private mit dem Amtlichen vermischen.

HINRICH: Selbstverständlich glaube ich das nicht. - Sind Sie denn jetzt privat oder amtlich hier?

FÄRBER: Amtlich. Ich brauche eine genaue Aufschlüsselung der Ausgaben des Kindergartens.

HINRICH: Die haben Sie doch.

FÄRBER: Nicht in der notwendigen Detailliertheit.

HINRICH: Sie meinen, für jeden Buntstift einzeln, oder was?

FÄRBER: Exakt das meine ich. Wir müssen schließlich Einsparpotenzial aufspüren. Schaffen Sie das bis morgen?

HINRICH: Nee.

FÄRBER: Dann bitte übermorgen. *Ab.*

HINRICH: Da brauchen wir die erste Mondrakete wohl ganz, ganz schnell!
Und ich weiß auch schon genau, wer der erste Passagier sein wird!

II. AKT

1. Szene

TANJA *kommt*: Wo steckt der Lothar denn jetzt wieder?

HINRICH: Abgehauen. Wegen Färber.

TANJA: Das ist ja ein schöner Bürgermeister!

HINRICH: Ach, die meiste Arbeit mache sowieso ich.

TANJA: Na, herzlichen Glückwunsch! *Will gehen.*

HINRICH: Warte mal, Tanja, ich hatte da gerade eine Idee und ich möchte mal deine Meinung dazu hören.

TANJA: Schieß los!

HINRICH: Also der Färber darf davon natürlich nichts erfahren!

TANJA: Das versteht sich von selbst.

HINRICH: Wir planen das Raumfahrtzentrum Süderbockel.

TANJA *lacht*: Echt jetzt?

HINRICH: Echt! Als Abschussrampe für Milliardäre.

TANJA: Mit One-Way-Ticket wahrscheinlich.

HINRICH: Naja, im Weltraum kann man schlecht 'ne Rückfahrkarte lösen.

TANJA: Aber jetzt sag's mal im Ernst.

HINRICH: Das ist der aktuelle Trend für Luxusreisen. Diese Typen wissen doch gar nicht, wohin mit ihrer ganzen Kohle und die sind scharf drauf, irgendwas zu machen, was andere sich nicht leisten können.

TANJA: Du meinst, es reicht ihnen nicht, Milliardär zu sein.

HINRICH: Na, stell dir vor, die treffen sich auf so einer Milliardärsparty und der eine erzählt von seiner Luxusyacht, der zweite von seinem Luxusflieger, der dritte von seiner High-Tech-Privatarmee und jedesmal sagen die anderen alle: Habe ich auch! Dann ist es nur noch peinliche Protzerei.

TANJA: Verstehe. Und wenn einer dann sagen kann: Nächste Woche habe ich eine Weltraum-Tour gebucht, dann werden die anderen schwer neidisch sein und wollen das auch machen.

HINRICH: Genau! Und schon haben wir hier Hochkonjunktur.

TANJA: Na schön. Aber ein kleines Problem sehe ich doch.

HINRICH: Das wäre?

TANJA: Wisst ihr, wie man so eine Rakete baut?

HINRICH: Naja, irgendsowas Ähnliches werden wir schon hinkriegen.

TANJA: Was Ähnliches? Soll das Ding gar nicht fliegen?

HINRICH: Ja - das ist eine gute Idee! Das würde die Sache erheblich billiger machen. Also für uns, meine ich, natürlich nicht für die Milliardäre.

TANJA: Illusion ist alles!

HINRICH: So sieht's aus. Wenn der Typ erstmal drinsitzt, kann er ja nicht mehr rauskucken.

TANJA: Und drinnen hat er'n hübschen Bildschirm, wo wir einen Trickfilm drauf laufen lassen. Ich kenne jemanden, der sowas machen kann.

HINRICH: Und draußen kommt der Waldemar mit seinem großen Bagger und schaukelt das Ding über die Wiese.

TANJA: Da werden natürlich Fernsehteams kommen und die Sache filmen wollen.

HINRICH: Stimmt. Dafür müssen wir auch eine Lösung finden.

TANJA: Wir könnten die Rakete zwei Tage vor dem angekündigten Termin starten. Irgendeine Begründung dafür finden wir bestimmt.

HINRICH: Klar. Und dann filmt unser eigenes Fernseheteam und das sendet natürlich nicht live.

TANJA: Und den Film verkaufen wir meistbietend.

HINRICH: Der Käufer wird schon unser Milliardär selbst sein. Rein um den Film ganz schnell zu vernichten. So einer kann es sich nicht leisten, sich vor der ganzen Welt zu blamieren.

TANJA: Dann müssten wir aber einen Ersatzfilm haben, der einen echten Raketenstart zeigt.

HINRICH: Ja, die Welt ist voller Fälschungen. Da sind wir voll im Trend!

TANJA: Wen wollen wir einweihen?

HINRICH: Nur die, die es unbedingt wissen müssen. Offiziell bauen wir einen Abenteuerpark.

TANJA: Und nur für die Milliardäre ist es eine Raketenbasis.

HINRICH: Naja, später auch für die Öffentlichkeit. Dass wir sowas lange geheim halten müssen, ist ja plausibel.

TANJA *lacht*: Ich glaube, es wäre noch witzig, wenn wir dem Raumfahrerteam noch ein bisschen THC beimischen.

HINRICH: THC? Was ist das?

TANJA: Tetrahydrocannabinol. Der Wirkstoff von Haschisch. Für das authentische Raumfahrergefühl.

HINRICH: Na, da denken wir nochmal drüber nach.

TANJA: Es gibt aber noch ein anderes Problem. Milliardäre haben Bodyguards.

HINRICH: Stimmt. Die müssen nicht mit in die Rakete. Aber bis dahin hat Casimir vielleicht schon seinen Puff eröffnet.

TANJA: Was? Wer ist Casimir? Und was für einen Puff?

2. Szene

JASMINA *kommt*: Der Casimir ist üble Kerl, ganz üble Kerl. Will Lothars Kneipe kaufen. Für Swinger-Club.

TANJA: Hey, dann kann Lothar ja endlich mal seine Schulden bezahlen.

JASMINA: Ich glaube nicht, dass Lothar will verkaufen.

TANJA: Na, irgendwas muss mit dem Laden aber passieren.

HINRICH: Tja, dafür müsste er investieren. Und für eine Investition bräuhete er einen Kredit. Und einen Kredit...

TANJA: ...kriegt er nicht. Also muss er verkaufen, sonst wird's noch schlimmer.

JASMINA: Aber nicht an Kerl wie Casimir. Soll verkaufen an anständige Mensch.

TANJA: Woher weißt du denn, dass dieser Casimir kein anständiger Mensch ist?

JASMINA: Habe ich gesehen an seine Augen. Und wie ist angezogen. Und wie sich bewegt.

TANJA: Na, wie du meinst. Wenn ihr Lothar seht, sagt ihm bitte, dass ich ihn sprechen muss. Er weiß ja, warum.

HINRICH: Geht klar. *Tanja ab.*

JASMINA: Ich muss auch sprechen mit Lothar. Damit er endlich zahlt meinen Lohn.

HINRICH: Naja, wenn du nichts anderes zu tun hast, kannst du ja auf ihn warten.

FÄRBER *kommt*: Ach, gut, dass ich Sie noch antreffe. Ich müsste da weiterhin folgende Unterlagen prüfen... *zieht ein Notizbuch aus seinem Jackett.*

HINRICH: Eins nach dem anderen. Jetzt kümmere ich mich erstmal um den Kindergarten. *Ab.*

JASMINA: Igor! Was machst du denn hier? Bist du wieder gesund?

FÄRBER: Woher wissen Sie meinen Vornamen?

JASMINA: Habe mal geglaubt, du wärest gute Mann für mich.

FÄRBER: Ich? Ich bin Beamter!

JASMINA: Leider leider. Wenn Beamter sitzt auf Sofa von gute Frau, muss

nicht mehr sein Beamter. Muss sein gute Mann.

FÄRBER: Was wollen Sie damit sagen?

JASMINA seufzt, sagt aber nichts. Setzt sich an den Tisch.

FÄRBER: Was wollen Sie damit sagen?

JASMINA: Ach, Leben ist ungerecht.

CASIMIR erscheint, klopft Färber auf die Schulter: Ah, Lothar, Kumpel! Hey, was willst du haben für deine Bruchbude?

FÄRBER: Bitte? Wer sind Sie und was wollen Sie?

JASMINA: Der ist nicht Lothar. Ist Beamter.

CASIMIR: Bulle oder was?

FÄRBER: Wer sind Sie und was wollen Sie?

CASIMIR: Mit Bullen rede ich aus Prinzip nicht.

JASMINA: Ist nicht Bulle. Ist Kommunalaufsicht.

CASIMIR: Hä? Was ist das denn?

FÄRBER: Die Kommunalaufsicht hat die Aufsicht über die Kommunen hinsichtlich der...

JASMINA: Ist so Art Leichenfledermaus.

FÄRBER: Unverschämt! Ohne uns gäbe es kein...

CASIMIR: Schon gut, Kumpel. Wo ist nun dieser Lothar? Ich habe nicht ewig Zeit.

FÄRBER: Ich verbiete Ihnen, in dieser Form mit mir zu reden!

CASIMIR: Hey, Kumpel, mir verbietet keiner was, klar?

FÄRBER: Wollen Sie damit sagen, dass Sie zu Gewalttaten neigen? Sind Sie womöglich ein Terrorist?

JASMINA: Ich würde sagen, ist Zuhälter.

CASIMIR: Ich bin Geschäftsmann, Jasmina. Nur zur Klarstellung. Und ich kenne eine Menge Leute.

JASMINA: Ja, ja, ich schon verstehe. Ich, Jasmina, ich komme aus Russland und ich kenne ganz ganz ganz ganz ganz ganz viele Leute aus große

Land Russland, du verstehen?

CASIMIR *ironisch*: Ach, da machst du mir aber richtig Angst!

JASMINA: Und der da hat russische Name. Heißt Igor.

FÄRBER: Mein Vorname tut überhaupt nichts zur Sache! - Würden Sie nun die Güte haben, mir zu erklären, was ihr Ansinnen ist?

CASIMIR: Meine Fresse, wie der redet! Ich glaube es nicht.

JASMINA: Will machen Puff aus Lothars Kneipe. Mit Sahne.

CASIMIR: Oh Mann! Sind die anderen hier im Dorf genauso beknackt wie ihr?

FÄRBER: Wen meinen Sie denn?

JASMINA: Jeder Mensch ist unvergleichlich. Manche ist unvergleichlich freundliche Mensch und manche ist unvergleichliche... Wort fängt mit 'A' an, du weißt schon. - Ich jetzt hole Lothar. Damit dir sagt sein Meinung. *Ab.*

FÄRBER *vertraulich*: Sie möchten also das horizontale Gewerbe nach Süderbockel bringen?

CASIMIR: Das wird ein Swinger-Club, kein Puff. Privatclub, kein Gewerbe.

FÄRBER: Schön, schön. Das wäre ja auch steuerlich vorteilhaft für Sie.

CASIMIR: So ist es. Hast du was dagegen?

FÄRBER: Nein, nein, verstehen Sie mich nicht falsch. Meine Frage war jetzt sozusagen gar nicht amtlicher Natur.

CASIMIR *lacht*: Ah, alles klar, Kumpel. Aber ich sag's schon mal vorsichtshalber: Das wird kein Billigschuppen! Das wird ein Luxus-Etablissement!

FÄRBER: Ich verstehe. Aber vielleicht bieten Sie ja so etwas wie eine kostenlose Einführungsstunde an?

CASIMIR *klopft ihm lachend und kräftig auf die Schulter*: Das mache ich, Kumpel! Logo, auf jeden Fall! Extra für dich! Verlass dich drauf!

FÄRBER: Danke, sehr freundlich. *Gibt ihm seine Visitenkarte*. Halten Sie mich bitte auf dem Laufenden. *Ab.*

CASIMIR: Das wird 'ne Bühnenshow - Mann! Einmalig! Der Typ ist 'ne Gold-

grube! Jetzt fehlt mir nur noch dieser Lothar.

3. Szene

WILHELM *erscheint*: Der Lothar hat sich verzogen. Ist ihm zuviel Betrieb hier.

CASIMIR: Zuviel Betrieb in'ner Kneipe? Mann, das muss ja wirklich 'ne Pfeife sein!

WILHELM: Naja, der eine will ihn wegen der Gemeindefinanzen zusammenschießen, der nächste will hier ein Raumfahrtzentrum bauen und dann kommen Sie und wollen aus seiner Kneipe einen Puff machen.

CASIMIR: Einen Swinger-Club, Kumpel. Hatte ich schon mal gesagt.

WILHELM: Das ist doch dasselbe.

CASIMIR: Das ist ganz bestimmt nicht dasselbe. Pass auf, Kumpel, ich habe heute gute Laune, ich erkläre dir den Unterschied.

WILHELM: Danke, da kann ich drauf verzichten. Und der Lothar verkauft sowieso nicht. Da machen Sie sich mal keine Hoffnungen.

CASIMIR: Meine Sache. - Was war das mit dem Raumfahrtzentrum?

WILHELM: Das ist mal wieder eine Idee von unserem stellvertretenden Bürgermeister. Der denkt sich ständig so einen Blödsinn aus. Raumfahrtzentrum Süderbockel!

CASIMIR: Aber das ist 'ne Super-Idee!

WILHELM: Fangen Sie jetzt auch an zu spinnen?

CASIMIR: Für meinen Club, Kumpel. Abfahren, abheben, in einen anderen Raum gleiten... Das passt, Kumpel! Das passt!

WILHELM: Und hart aufschlagen, wenn man die Rechnung kriegt, was?

CASIMIR *lacht*: Nee, Kumpel, keine Abzocke! Die Leute sollen ja wiederkommen.

JACQUELINE *kommt*: Du bist ja schon wieder hier. Ich dachte, du wolltest nach Hamburg.

CASIMIR: Das habe ich anders geregelt. Habt ihr nun diesen Lothar endlich

gefunden?

JACQUELINE: Wieso? Ich habe den gar nicht gesucht.

WILHELM: Also ich verstehe den Lothar aber auch nicht. Den ganzen Tag laufen hier Leute durch seinen Saal und er selbst lässt sich nicht blicken.

JACQUELINE: Na, was glaubst du, weshalb sein Geschäft so schlecht läuft?

WILHELM: So kann er seine Schulden jedenfalls nie loswerden.

JACQUELINE: Na, immerhin muss er nicht ständig seinen Gläubigern begegnen.

CASIMIR: Wie hoch sind denn seine Schulden?

WILHELM: Ach, Mist, das hätten wir jetzt gar nicht sagen dürfen! Aber so schlimm ist das auch gar nicht.

JACQUELINE: Ich schätze, so zwei bis drei Millionen.

MONJA erscheint.

CASIMIR: Zwei bis drei Millionen? Ihr wollt mich verarschen, oder? - Hallo Süße!

MONJA: Ich heiße Monja.

CASIMIR: Klar, weiß ich doch. Monja, schöner Name.

WILHELM: Der Lothar verkauft trotzdem nicht. Schon gar nicht an Sie.

CASIMIR: Ich gehe ihn selber suchen. Bis jetzt habe ich noch jeden gefunden, den ich finden wollte. Hat noch keiner geschafft, sich vor mir zu verstecken, okay? Kommst du mit, Monja? Kannst mir dann gleich mal das Dorf zeigen.

MONJA: Klar, mache ich.

CASIMIR *im Abgehen*: Wir fahren 'ne Runde mit meiner Karre. Hast du schon mal 280 PS unterm Arsch gehabt? *Beide ab.*

JACQUELINE: Der Trecker von Jörn Tiedemann hat 330 PS.

WILHELM: Wieso hast du zwei bis drei Millionen gesagt?

JACQUELINE: War mir gerade so eingefallen. Aber du als ehemaliger Kassenwart müsstest doch mal davon gehört haben.

WILHELM: Nee, nee, nee! Und wenn ich was wüsste, dürfte ich es nicht sa-

gen. An sowas halte ich mich auch.

JACQUELINE: Sprach die ehrliche Seele.

WILHELM *wütend*: Ich habe einmal einen Fehler gemacht und das müsst ihr mir nicht lebenslang vorhalten! Außerdem habe ich das auch längst bereut!

JACQUELINE: Ja, reg dich nicht auf! Wir haben doch vor Gericht alle für dich gesprochen! Sonst wärest du im Knast gelandet. So hast du nur'n paar Wochen Kindergarten gekriegt.

WILHELM: Ja, das war echt eine geniale Idee von der Richterin! Knast wäre hundertmal besser gewesen.

JACQUELINE: Du kannst wahrscheinlich nicht mit Kindern umgehen.

WILHELM: Das hat doch damit nichts zu tun! Als alter Mann muss man sich nicht von Kindern mit Bauklötzen bewerfen lassen! Und sogar mit Frühstücksbrot! Und bespucken!

JACQUELINE: Nanu? So kenne ich die Kleinen gar nicht.

WILHELM: Irgendjemand hat den Kindern gesteckt, dass ich das Karnickel... na, du weißt schon.

JACQUELINE: Dass du es geköpft hast.

WILHELM: Da hat die Richterin wohl nicht drüber nachgedacht.

JACQUELINE: Vielleicht doch. Um die abschreckende Wirkung zu erhöhen.

WILHELM: Die hat sie auf jeden Fall erreicht.

4. Szene

EDITH *kommt, setzt sich*: Ich muss mal 'ne Pause machen. Das Studieren ist wirklich anstrengend.

JACQUELINE: Erzähl uns doch mal ein bisschen was davon.

EDITH: Ach, ihr wollt bloß blöde Witze reißen.

WILHELM: Mir ist gerade überhaupt nicht nach Witzen.

JACQUELINE: Also die Technik würde mich schon interessieren. Wie so ein Raketenmotor gebaut wird, meine ich.

EDITH: So weit bin ich noch nicht. Ich beschäftige mich gerade mit der Gravitation. Zu deutsch: Schwerkraft.

JACQUELINE: Alles fällt dir auf die Füße, wenn du nicht aufpasst.

EDITH: Nee, im Weltraum eben nicht. Da hängt es von der Konstellation der Planeten ab.

JACQUELINE: Und ich dachte, du bist mit der Esoterik durch.

EDITH: Bin ich auch. Aber es gibt eben viele Übereinstimmungen.

WILHELM: Alles überflüssiges Zeug! Raumfahrt! Geldverschwendung ist das! Was hat denn unsereiner davon? Gar nichts!

EDITH: Das siehst du zu eng, Wilhelm. Denk an die Teflon-Pfanne.

WILHELM: Das ist wirklich unglaublich einleuchtend! Warum muss man erst eine Rakete bauen, um eine Beschichtung für eine Pfanne zu erfinden?

EDITH: Darum ging es doch gar nicht! Die Teflon-Pfanne war ein Abfallprodukt. Ein Zufall. Menschen forschen eben gerne. Da kann man nicht immer dagegen sein, da muss man versuchen mitzuhalten.

WILHELM: Ja, da streite ich mich jetzt nicht drüber. Mit dir sowieso nicht. Ich erforsche mal lieber meinen Kühlschrank, ob noch was zu essen drin ist.

JACQUELINE: Vielleicht 'ne Karnickelkeule?

WILHELM *holt tief Luft, dann*: Damit lasse ich mich nicht mehr provozieren. *Geht, kommt gleich zurück*: Aber eins sage ich euch: Wenn ihr so weiter macht, dann werde ich zum Kannibalen! Dann fresse ich Menschenfleisch! *Ab*.

EDITH: Sollen wir das jetzt glauben?

JACQUELINE: Bestimmt!

EDITH: Ich habe da so ein Glitzern in seinen Augen gesehen.

JACQUELINE: Mach dir keine Sorgen. Du wärest ihm eh zu zäh!

EDITH: Jacqueline! Kannst du nicht mal aufhören mit deinen dämlichen Sprüchen? Wie wäre es, wenn du mal wieder an deine Arbeit gehst?

JACQUELINE: Hab' Feierabend. Überstunden abgebummelt.

JASMINA *schiebt LOTHAR herein*: So, Lothar, jetzt wir wollen hören klares Wort!

LOTHAR: Verstehe ich nicht. Ich rede doch immer Klartext, oder nicht?

JASMINA: Ob du willst verkaufen an diese Kerl, damit er kann machen Puff aus deine Kneipe.

LOTHAR: Ich verkaufe nicht. Wie oft soll ich das noch sagen?

EDITH: Jajaja. Das sagst du solange, bis du doch verkaufst. Wie willst du denn sonst deine Schulden loswerden?

LOTHAR: Ach, die paar Euro! Die sind doch nicht der Rede wert.

JASMINA: Aber mein Lohn für fünf Monate! Der ist Rede wert.

LOTHAR: Ja, das weiß ich doch. Nächste Woche bin ich wieder flüssig.

JACQUELINE: Machst du dann wieder auf? Also ich meine richtig mit Ausschank und so?

LOTHAR: Ich sage dir Bescheid, wenn es soweit ist.

EDITH: Da musst du ja erstmal deine Lieferanten rumkriegen.

JACQUELINE: Edith, wie wäre es denn, wenn du die Kneipe kaufst?

LOTHAR: Gastwirtschaft, wolltest du sagen.

JACQUELINE: Meinetwegen Gastwirtschaft. Edith, du bist doch eine reiche Witwe! Also ich meine, auf die Art könntest du verhindern, dass dieser Casimir einen Swinger-Club draus macht.

EDITH: Nee, nee, nee. Dann kauft der Casimir irgendwas anderes und ich habe diese Bruchbude hier am Hals! Da müsst ihr schon 'ne andere Doofe finden.

LOTHAR: Was meinst du mit Bruchbude?

EDITH: Na, kuck dich doch um hier! Alles ist alt und verkommen.

LOTHAR: Für Süderbockel ist es gut genug.

EDITH: Naja, wenn du wenigstens die Süderbockeler davon überzeugen könntest, wäre ja schon viel gewonnen.

LOTHAR: Sag mal, was wollt ihr eigentlich von mir?

JASMINA: Dass du verkaufst an anständige Mensch und dann bezahlst dei-

ne Schulden!

LOTHAR: Nee, nee, nee. Sowas muss ich mir nun wirklich nicht anhören.
Will gehen.

JACQUELINE: Wenn der Casimir wieder hier aufkreuzt, sollen wir ihm was sagen, wo er dich finden kann?

LOTHAR: Für den bin ich nicht zu sprechen. Hier bleibt alles so, wie es ist.
Ab.

JACQUELINE: Da wird's doch wirklich Zeit für unser Raumfahrtzentrum Süderbockel. Damit hier mal was abgeht!

EDITH: Ich habe schon verstanden! Ihr braucht wieder wen, über den ihr euch lustig machen könnt. Dafür stehe ich nicht zur Verfügung. *Ab.*

5. Szene

JASMINA: Was meinst du mit Raumfahrtzentrum Süderbockel?

JACQUELINE: Idee von Hinrich. Und ich finde die gut! So'n Raketenmotor ist doch mal was anderes als immer nur am Trecker rumzuschrauben!

HINRICH und TANJA kommen.

HINRICH: Wie ich höre, seid ihr schon bei unserem Thema.

JASMINA: Raumfahrtzentrum Süderbockel?

HINRICH: Na klar. Das wird eine ganz große Sache.

TANJA: Wenn wir das Raumfahrtprojekt hinkriegen, dann kommt jede Menge Kohle nach Süderbockel. Dann könnte Lothar bald seine Schulden bezahlen und hier ein Spitzenrestaurant draus machen.

JACQUELINE: Na, ob Lothar dafür der Richtige ist?

TANJA: Dann muss es eben wer anders machen. Ein Pächter, der was drauf hat.

JASMINA: Aber wie wollt ihr machen Raumfahrtrakete?

HINRICH: Erstmal müssen wir ein paar Investoren finden. Reiche Leute, ganz reiche am besten! Kennt ihr zufällig welche?

JACQUELINE: Wir könnten ja mal Casimir fragen. Der ist übrigens gerade

mit deiner Schwester unterwegs.

JASMINA: Hoffentlich er macht ihr nichts Böses.

TANJA: Um Monja brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Höchstens um Casimir.

JACQUELINE: Sie wollten eine Dorfrundfahrt machen.

TANJA: Na, dann müssen sie ja gleich wieder hier sein.

JASMINA: Ich finde nicht gut, Casimir fragen. Ist üble Kerl.

TANJA: Jaja, ich weiß. Aber vielleicht kennt er ja die richtigen Leute.

HINRICH: Fragen kostet nichts.

JACQUELINE: Aber wenn man Investoren finden will, muss man doch Hochglanz-Prospekte oder sowas vorbereiten.

HINRICH: Habe ich auch erst gedacht. Aber in unserem Fall brauchen wir keine. Die Sache ist sowas von geheim, dass sich jeder schriftliche Hinweis von vornherein verbietet. Ist doch logisch, oder?

JACQUELINE: Aber so'n paar Geheimfotos wären schon nicht schlecht.

HINRICH: Das kriegen wir hin. Nach außen hin machen wir ja sowieso'n Abenteuerpark, da stellen wir erstmal ein paar Gerüste auf die Wiese und die kann knipsen, wer will.

CASIMIR *kommt, sieht Tanja verblüfft an*: Hey, Süße. Ich meine, hey Monja.

TANJA *spricht ab hier wie Monja*: Hey.

CASIMIR: Sag mal - ich habe dich doch gerade eben am Friedhof abgesetzt!

TANJA: Das weiß ich doch.

CASIMIR: Ja, aber... wie bist du so schnell hergekommen? Und auch noch in anderen Klamotten?

TANJA: Ich habe mich umgezogen und bin hierhergegangen.

JACQUELINE: Monja war mal Umzugskönigin. Das geht zackzack bei ihr.

TANJA: Freust du dich nicht?

CASIMIR: Ähm, doch, klar. Aber ich begreife es einfach nicht.

TANJA: Das kommt, weil du verliebt in mich bist.

CASIMIR: Verliebt? Das habe ich doch gar nicht gesagt.

TANJA: Aber du bist es, stimmt's?

CASIMIR: Monja, da müssen wir doch nicht vor allen Leuten drüber sprechen. Das ist mir peinlich.

TANJA: Das macht nichts. Ich finde es gut, wenn was peinlich ist.

JASMINA: Das ist üble Kerl, Tanja! Musst du sein ganz vorsichtig!

CASIMIR: Hä? Wieso sagt sie Tanja? Bist du gar nicht Monja?

JACQUELINE: Doch klar ist sie das. Aber die Jasmina hat manchmal'n Sprachfehler und dann kann sie kein 'M' aussprechen.

CASIMIR: Sprachfehler, ja?

JACQUELINE: Ja, das ist wegen ihrer Zahnlücke. Also Jasmina hat bestimmt dreißig Jahre eine Zahnlücke gehabt... *Jasmina macht eine drohende Bewegung* ...und deshalb kann sie kein 'M' aussprechen, weil sie immer noch denkt, sie hätte die Zahnlücke... Stimmt's, Jasmina?

JASMINA: Mmmmh.

CASIMIR: Jetzt ist mal Schluss mit der Verarsche!

TANJA *wieder normal*: Okay. War nur ein kleines Spielchen. Das machen wir hier auf dem Dorf so. Ist uns sonst zu langweilig. Also ich bin Tanja und du willst meine Schwester verführen, habe ich Recht?

CASIMIR: Ich wüsste nicht, was dich das angeht.

TANJA: Es ist nur, dass meine liebe Schwester Männern gegenüber... na sagen wir, etwas unbeherrscht sein kann.

CASIMIR: Was meinst du damit?

TANJA: Wenn du dich im Dorf mal etwas genauer umsiehst, wirst du feststellen, dass dem einen Kerl ein Ohr fehlt, dem nächsten ein Finger, dem übernächsten die Nasenspitze und manch einem fehlt was, was man auf den ersten Blick gar nicht sieht.

CASIMIR: Ist sie 'ne Perverse?

TANJA: Meistens ist sie ganz lieb. Aber manchmal auch nicht. Und das geht

schneller als du denkst.

CASIMIR: Ihr seid echt 'ne heiße Truppe, mannomann.

JASMINA: Alles gute Leute hier in Süderbockel. Außer manche.

HINRICH: Genau! Deshalb wollen wir hier auch ein Raumfahrtzentrum bauen.

TANJA: Das ist aber absolut geheim, klar?

HINRICH: Und dafür brauchen wir Investoren.

TANJA: Leute, die richtig viel Kohle haben und nichts Vernünftiges damit anfangen wollen. Also ich meine natürlich Leute, die ihre Kohle in ein super innovatives Projekt stecken wollen.

TANJA: Vielleicht kennst du ja welche.

CASIMIR: Klar kenne ich welche. Fünfzehn Prozent Provision, okay?

TANJA: Kein Problem, die zahlen die Kunden.

JASMINA: Ich finde gar nicht gut, den da fragen. Ist üble Kerl.

TANJA: Ach, Jasmina, die besten Geschäfte macht man mit üblen Kerlen.

JASMINA: Ich nicht verstehe.

TANJA: Ich erkläre es dir später.

HINRICH: Und nicht vergessen: Offiziell bauen wir hier einen Abenteuerpark. Vom Raumfahrtzentrum darf erstmal keiner was erfahren. Besonders der Färber nicht.

FÄRBER *kommt im Hawaiihemd, die anderen staunen*: Bekommt man in diesem Lokal eigentlich etwas zu trinken?

PAUSE